

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #18

Anfang Februar 2015



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Zwei vollgepackte Berliner Sitzungswochen liegen hinter mir und meinem Team. Insgesamt war es für mich dieses Jahr die dritte Sitzungswoche mit bereits der dritten Rede im Plenum. Nach der Diskussion um einen Investorenschutz in den Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) und den USA (TTIP), habe ich vergangene Woche zur Frauenquote gesprochen. Näheres dazu erfahren Sie im NAHBlick dieses Newsletters. Gestern, am Donnerstag, stand das Thema Staateninsolvenz auf der Tagesordnung im Bundestag. Die Fraktionen der LINKEN und Bündnis 90/Die Grünen hatten Anträge für die Einführung eines internationalen Staateninsolvenzabkommens gestellt. Ich muss schon sagen, so viel Zuspruch zum Kapitalismus hätte ich insbesondere von den Linken nicht erwartet, ist doch die Möglichkeit, auch über das Vermögen von Staaten ein Insolvenzverfahren durchzuführen, vor allem in den USA ein beliebtes Sanierungsinstrument staatlicher Schuldner. Doch so richtig der Ansatz, so schwierig die Umsetzung. Denn entscheidend ist, wer zu welchem Zeitpunkt und in welchem Verfahren die Insolvenz eines Staates feststellen lässt. Hier den Vereinten Nationen das Heft des Handelns in die Hand zu legen, wie die Opposition es vorhat, halte ich für falsch. Damit wäre der Weg zu einer politischen Entscheidungsfindung vorgezeichnet, statt sich an ökonomischen Parametern zu orientieren. Die gesamte Rede lässt sich auf der Homepage des Bundestages [nachhören](#) und [lesen](#) (Tagesordnungspunkt 9).

Der Wahlsieg des Linksbündnisses Syriza in Griechenland hat im Übrigen nicht nur mich, sondern ganz Europa und sicher auch Sie bewegt. Man kann der neuen griechischen

Regierung nur raten, an Haushaltssanierung und Strukturreformen festzuhalten. Insbesondere muss sie aber zeigen, dass sie es schafft, auch die von den Bürgern geschuldeten Steuern einzutreiben und so den Staat auf eine eigene solide Finanzierungsbasis zu stellen. Die wichtige Rolle der Bundesregierung dabei zu ignorieren (die übrigens bereit war, etwa 170 griechisch-sprechende Finanzbeamte „auszuleihen“), wie Herr Tsipras das versucht, wird sich als der falsche Weg erweisen.

Wo wir gerade bei den Linken sind: Gregor Gysi hat es mit einem amüsanten Zitat in den QUERBLICK geschafft. Im Seitenblick erfahren Sie dieses Mal mehr zu meinen diversen Treffen und Gesprächen im Wahlkreis, die mir angesichts der knappen Zeit in Köln sehr am Herzen liegen.

An dieser Stelle sei auch noch einmal an den Altbundespräsidenten Richard von Weizsäcker erinnert. Es haben schon andere gesagt und ich kann mich diesen Worten nur anschließen: Wir verlieren einen Politiker und Staatsmann aus unseren Reihen, der die parlamentarische Demokratie in Deutschland über Jahrzehnte maßgeblich geprägt und Deutschlands Ansehen in der Welt gestärkt hat. Am kommenden Mittwoch findet im Berliner Dom der Trauergottesdienst und Staatsakt statt. Zeit, um einen Moment inne zu halten.

Die Welt dreht sich dennoch weiter – in Berlin hat gestern die Berlinale begonnen, in Köln sind die Jecken los – in diesem Sinne „Kölle Alaaf!“, eine anregende Lektüre und ein schönes Wochenende!

Herzliche Grüße,
Ihr



Heribert Hirte



Wir brauchen mehr Mütter und Väter in den Aufsichtsräten!

Das Für und Wider beim Thema Frauenquote hat am 30. Januar zu einer kontroversen Debatte im Deutschen Bundestag geführt. Auch Heribert Hirte hat dazu im Plenum für die Unionsfraktion gesprochen, war allerdings einer von wenigen Rednern, die sich kritisch mit dem Gesetzentwurf auseinandersetzen, wie die [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#) richtigerweise vermerkte.

Mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst setzt die Regierung die im Koalitionsvertrag vereinbarte Regelung um. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass ab 2016 für die Aufsichtsräte börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen eine Quote von 30 Prozent gilt. Nach dem Willen von Familienministerin Manuela Schwesig (SPD) und Justizminister Heiko Maas (SPD) sollen Unternehmen, die entweder Börsennotiert oder mitbestimmt sind, zudem verpflichtet werden, Zielgrößen in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Management-Ebenen festzulegen, um ihren Frauenanteil zu erhöhen. Im Jahr 2013 war in den 200 größten deutschen Unternehmen nur jeder siebte Aufsichtsratsposten mit einer Frau besetzt.

Heribert Hirte hält die Quote für ein richtiges Signal, er warnt jedoch: „Wir müssen aufpassen, dass wir die Karriereplanung nicht gegen die Familienplanung ausspielen. Erst, wenn sich Frauen - und auch Männer - nicht mehr zwischen Kindererziehung und Vorstandsposten entscheiden müssen, haben wir eine tatsächliche Gleichbehandlung der Geschlechter.“ Durch die Einführung der Quote werde eine kleine dreistellige Zahl von Frauen in die höchsten Führungspositionen gelangen. Das sei dringend nötig. Ob Frauen wie Männer in dieser Position es dann aber schaffen, auch ein funktionierendes Familienleben zu führen, sei fraglich, betont der CDU-Abgeordnete. „Dabei steht doch nicht nur die Gleichberechtigung, sondern auch die Familie unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes und deren Förderung ist insbesondere der Union ein starkes Anliegen.“

In seiner Rede betonte Heribert Hirte zudem, dass seiner Einschätzung nach die geplante Frauenquote nicht nur die private Wirtschaft herausfordere, sondern auch öffentliche Unternehmen und die Verwaltung stark belaste: „[...] (So) soll der bürokratische Überwachungsaufwand nach oben gefahren werden: Insgesamt circa 100 neue Stellen für Gleichstellungsbeauftragte, Stellvertreter und Mitarbeiter in der Bundesverwaltung und noch einige weitere personalintensive Maßnahmen werden einen Kostenaufwand von 20 Millionen Euro pro Jahr auslösen. Wenn es vorne im Gesetzentwurf heißt, das alles sei haushaltsneutral, dann fragt man sich natürlich, wie das geschehen soll. [...] Wir wollen eine Quote, aber wir wollen keine Gleichstellungsüberwachungspolizei“. Dieser abschließende Satz ließ die Journalisten auf der Presstribüne aufhorchen. Sowohl die [Münchner Abendzeitung](#) als auch der [Bayerische Rundfunk](#) haben ihn in ihre Berichterstattung aufgenommen.

[Das Protokoll](#) zur Rede sowie einen [Video-Mitschnitt](#) sehen Sie auf der Internetseite des Bundestages.



Vor der Tür – Drei Termine in Köln-Lindenthal

Kölner CDU stützt Reker als OB-Kandidatin

Genau zwischen der ersten und zweiten Sitzungswoche in Berlin hatte Heribert Hirte beim Kreisparteitag in Köln die Möglichkeit, für Henriette Reker als OB-Kandidatin zu stimmen. Über 97 Prozent der anwesenden rund 420 CDU-Mitglieder taten es ihm gleich. Damit hat die Partei, wie der Kölner Stadt-Anzeiger auf ihrer Titelseite schrieb, „traditionelle Wege“ der Parteipolitik verlassen, „um der Stadt zu einem neuen Aufbruch zu verhelfen“. Die 58-jährige, parteilose Kandidatin, bis dato Sozialdezernentin Kölns, warb dafür, aus „dem üblichen Handlungsschema bei einer Oberbürgermeister-Wahl“ auszubrechen. Den Sorgen einiger CDU-Mitglieder, die befürchteten, nun eine Grüne zu unterstützen, entgegnete sie: „Die Ziele der Grünen sind auch meine. Und sie sind zum ganz großen Teil auch Ihre Ziele“. Fotos von der Veranstaltung sehen Sie auf der [Facebook-Seite](#) von Heribert Hirte.

Neben Henriette Reker hat sich SPD-Parteichef Jochen Ott zur Disposition für die Oberbürgermeisterwahl am 13. September 2015 gestellt. Der [Kölner Stadt-Anzeiger](#) stellt die beiden Kandidaten vor. Nun beginnt der Wahlkampf – auf diesem Wege alles Gute an Frau Reker.

Besuch der Uniklinik Lindenthal

Am selben Tag hatte sich Heribert Hirte mit dem Vorstandsvorsitzenden und Ärztlichen Direktor der Kölner Uniklinik, Prof. Dr. med. Edgar Schömig, und dem Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Prof. Dr. med. Bernd Böttiger, getroffen. Schwerpunktthemen ihres Gesprächs waren die Krankenhausfinanzierung, die Sozialversicherungspflicht von angestellten Ärzten sowie die Auswirkungen des Tarifeinheitsgesetzes auf Ärzte. Des Weiteren drehte sich das Gespräch der drei Professoren um die soziale Initiative mit dem Namen „Kids save lives“. Danach sollen Schulkinder spätestens ab 12 Jahren in der Wiederbelebung von Menschen geschult werden. Nach Ansicht der Initiatoren könnte dadurch mehreren Hunderttausenden Menschen in Europa das Leben gerettet werden. Denn noch ist der plötzliche Herztod einer der häufigsten Todesursachen – und das nur, weil noch immer viel zu wenig Menschen wüssten, wie sie rechtzeitig beispielsweise durch halbautomatische Defibrillatoren oder Herz-Lungen-Reanimation Leben retten können. Heribert Hirte wird diese Initiative künftig verstärkt unterstützen.

Preiswürdige Innovationen aus dem Wahlkreis

Nach dem Termin in der Klinik hatte Heribert Hirte das Vergnügen, den Filmemacher und Buchautor Valentin Thurn aus seinem Wahlkreis kennen zu lernen. Nicht zuletzt der erfolgreiche Dokumentarfilm „Taste of Waste“, der 2011 in den deutschen Kinos lief, brachte Thurn internationale Anerkennung und zahlreiche Preise im In- und Ausland, auch sein Engagement abseits der Film- und Fernsehwelt zum Thema Lebensmittelverschwendung ist

beeindruckend. Sein aktuelles Projekt, die Internet-Plattform TasteOfHeimat.de überzeugte 2014 die Jury von „Land der Ideen“ und auch der von der Bundesregierung berufene Rat für nachhaltige Entwicklung hat der Idee nun sein Qualitätssiegel namens „[Werkstatt N](#)“ aufgedrückt. Die Internetseite will Appetit machen auf Obst und Gemüse vom Bauern um die Ecke. Eine Umkreissuche hilft, Angebote in der Umgebung zu finden: Welches Restaurant kocht saisonal? Wer liefert Gemüseboxen? Wo kann ich selbst ernten? Ein Taste-O-Mat fragt nach den persönlichen Vorlieben und empfiehlt passende Anbieter vor der Haustür. Außerdem informiert das Portal über alternative Vertriebssysteme und vernetzt Produzenten, Verbraucher und Initiativen. Heribert Hirte's Interesse war sofort geweckt. In einem [öffentlichen Glückwunschs Schreiben](#) formulierte er: „Die Unterstützung der regionalen Landwirtschaft ist ein Thema, das gerade in Großstädten wie Köln durchaus mehr Präsenz benötigt. Daher freue ich mich, dass ein so wichtiges Problem von Ihnen aufgegriffen und so kreativ verarbeitet wurde.“ Wer sich genauer in das Thema einlesen möchte, dem sei das erst kürzlich veröffentlichte Buch „Harte Kost“ empfohlen. Zusammen mit dem Journalisten Stefan Kreuzberger begibt sich Valentin Thurn darin auf eine weltweite Suche nach zukunftsfähigen Lösungen für eine Nahrungsmittelproduktion, die Menschen und Tier respektiert und die knappen Ressourcen schont. Der dazugehörige Film „10 Milliarden“ soll noch dieses Frühjahr in die Kinos kommen.

Vor dem Aus – Kögida marschiert nicht mehr

Bei der ersten Demonstration der „Kölner gegen die Islamisierung des Abendlandes“ hatte sich Heribert Hirte umgehend der Initiative „Köln stellt sich Quer“ angeschlossen und ging mit auf die Straße. Nun wurde bekannt, dass die „Kögida“-Organisatoren sämtliche Anmeldungen für weitere Demonstrationen zurückgezogen haben. Zuletzt waren es nur noch etwa 100 Teilnehmer, die sich mehreren Tausend Gegendemonstranten gegenüber sahen. Das leise Aufdröseln dieser anfangs so fest entschlossenen Bewegung zeigt, wie wichtig es ist, sich öffentlich und ebenso entschlossen dagegen zu stemmen – mit klugen Worten, nicht mit Gewalt!

Heribert Hirte setzt sich für christliches Kirchengebäude in Istanbul ein

Erstmals seit mehr als 90 Jahren hat die Türkei den Neubau einer christlichen Kirche genehmigt. Das Gotteshaus für die aramäisch-assyrischen Christen soll in Istanbul entstehen. Allerdings ist diese Ankündigung seitens der türkischen Regierung nicht neu. Deshalb ist Heribert Hirte der Meinung, dass die Zusage von Ministerpräsident Ahmet Davutoğlu kein reines Lippenbekenntnis bleiben darf. Als Vorsitzender des Stephanuskreises plädierte er öffentlich dafür, den Baubeginn auch tatsächlich mit voranzutreiben: „Das wäre ein wichtiges Signal für die Religionsfreiheit in der Türkischen Republik.“

Lesen Sie dazu [seine Pressemitteilung](#).

Spitzentreffen zwischen Politik und Kirche

Auf Einladung von Bundeskanzlerin Merkel und Generalsekretär Tauber hat Heribert Hirte in der vergangenen Woche an einem abendlichen Gedankenaustausch zwischen Unionspoli-

tikern und Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz teilgenommen. Ein nettes Bild von dem Treffen findet sich auf der [Homepage des Domradians](#); zwar ohne Heribert Hirte, dafür aber mit Angela Merkel, von Bischöfen und Kardinälen umringt; unter ihnen der Vorsitzende Kardinal Marx, sowie die Mainzer Kardinal Karl Lehmann und der Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki. Beide Seiten, Politiker wie Bischöfe, unterstrichen an dem Abend den unbedingten Schutz des Grundrechts auf Asyl. Zudem bekräftigten die Bischöfe ihre Solidarität mit bedrängten Christen und Angehörigen anderer Minderheiten im Nahen Osten und dankten der Union für ihren Einsatz für die verfolgten Christen und Religionsgemeinschaften. Ein Dank, der sich somit insbesondere auch an den [Stephanuskreis](#) richtet, dem Heribert Hirte vorsitzt.



Zwei Tage bevor die Kölner CDU Henriette Reker zur OB-Kandidatin wählte, besuchte die Sozialdezernentin den Neujahrsempfang der CDU in Lindenthal. Bei dem Empfang im Ostasiatischen Museum sprach neben dem Kreisvorsitzenden Bernd Petelkau auch Heribert Hirte. Alle Kölner Tageszeitungen berichteten, darunter auch der [Kölner Wochen-
spiegel](#).

Über den Wasserrohrbruch im Kölner Süden schrieben die Zeitungsredakteure erst am Tag darauf. Ohne Ankündigung war die Hauptverkehrsader, die Straße zum Forstbotanischen Garten unterhalb der A 4, vollständig gesperrt worden. Davon wusste allerdings niemand etwas und so war das Ergebnis ein Verkehrschaos. „Uns ist bewusst, dass eine längere Sperrung an einer so sensiblen Stelle eine Katastrophe ist“, sagte der städtische Baustellenmanager Thomas Weil dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Auf die Frage der Journalisten, warum die Öffentlichkeit nicht vorab informiert wurde, zumal die Stadt seit Montag von der Baustelle wusste? Sagte der Baustellenmanager: „Dafür wäre die Rhein-Energie zuständig gewesen.“ „Die Stadt ignoriert den Bürger“ kommentierte der [Kölner Stadtanzeiger](#) daraufhin knapp.

Heribert Hirte bediente sich gleich nach dem Wasserrohrbruch des denkbar schnellsten Mediums und kritisierte die mangelhafte Kommunikation der Rhein-Energie per [Twitter](#): „#Köln Süden zwei Stunden ohne Wasser. Keine Info auf Homepage RheinEnergie: Feierabend ab 16.00“ Die Antwort kam umgehend: @HHirte: Info zu Wasserdruck in südlichen Kölner Vororten gab's wiederholt hier bei Twitter und auf Facebook.“ Doch HHirte konterte: „@RheinEnergie: Dann sollte man das vielleicht auch auf der Homepage sagen.“ Tatsächlich tauchte später doch noch eine Pressemitteilung auf der Internetseite der Rhein-Energie auf, die kurzerhand auf den 19. Januar zurückdatiert wurde.



Heribert Hirte hatte in den vergangenen zwei Sitzungswochen mehrmals Besuch aus Köln. Besonders gefreut hat er sich aber über den von Christopher Meyer. Der Student aus Indianapolis, IN (USA) verbringt im Rahmen des [Parlamentarischen Patenschafts-Programms](#) sein Auslandsjahr in Köln. Bevor er am Wochenende die Hauptstadt näher kennen lernen wollte, begrüßte ihn Heribert Hirte am Rande des Plenums direkt nach seiner Rede zur Frauenquote.

Ob weiterhin US-Amerikaner über das Parlamentarische Patenschaftsprogramm nach Deutschland kommen können, ist derzeit übrigens fraglich. Denn die Amerikaner haben das Budget für das Austauschprogramm stark reduziert. Freunde der Transatlantischen Beziehungen können eine [Onlinepetition](#) für die Weiterführung des Jugendaustauschs unterschreiben.

Mehr Bilder zu den besten Augenblicken der vergangenen Wochen finden Sie auf Heribert Hirtens [Facebook-Seite](#).

WEITBLICK

Die Termine



Am 7. Februar besucht Heribert Hirte den Verein der vietnamesischen Flüchtlinge Köln. Dessen Mitglieder starten an dem Abend mit einem großen Dong-Da-Tet-Fest ins neue Jahr. Das „At Mui 2015“ steht im Zeichen der Ziege und ist das Jahr der Hoffnung.

Natürlich stehen die kommenden zwei Wochen ansonsten weitgehend im Zeichen des Kölner Karnevals. Neben den zahlreichen Jecken-Veranstaltungen freut sich Heribert Hirte am 10. Februar aber auch auf die Feier zum 50. Geburtstag des Kölner CDU-Vorsitzenden Bernd Petelkau.

Aktuelle Termine finden Sie auch auf Heribert Hirtes Homepage unter www.heribert-hirte.de.

QUERBLICK

Das Zitat



„Eigentlich wollte ich ja die Treppe nehmen, aber dann habe ich gesehen, dass der Fahrstuhl kommt und mir gedacht, andere aufhalten gehört zu den Aufgaben der LINKEN.“

Das sagte Gregor Gysi mit einem Augenzwinkern, als er im ersten Stock zu einer Mitarbeiterin von Heribert Hirte in den Aufzug stieg, der auf dem Weg ins Erdgeschoss war. Wir meinen: Solange sich die Ausbrems-Taktik von Herrn Gysi nur auf die Aufzüge des Deutschen Bundestages beschränkt, leben wir gerne damit und freuen uns auf das nächste Treffen.

KONTAKT



Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:

www.heribert-hirte.de

[Impressum](#) - [Datenschutz](#)